Zeitschrift: Der freimüthige und unparteilsche schweizerische Schulbote

Band: - (1832)

Heft: 3

Rubrik: Geröll

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sin gesunder Verstand und eine recht praktische Vernunst ihnen schädlich werden, und was dafür von Aeltern und Lehrern gescheschen ist, gereuen könnte — so sautet das vorgesetzte Motto und zeigt im Allgemeinen Zweck und Plan eines Lesebuchs an, das sich zur Ausgabe macht: einen verständigen Lese und Sprachunterzicht, die Kenntniß der deutschen Klassiker, und das Gesühl für das Wahre, Sute und Schöne zu befördern. —

Das ganze Buch zerfällt in 7 Abschnitte. Voraus geht eine Einleitung, die über die Schriftsteller, welche benutt wurden, recht passende, kurze Nachrichten mittheilt. Sodann folgen I Fasbeln, (13) in Prosa; II Parabeln (14) in Prosa; III Erzählungen (12); IV Beschreibungen (11); V Briefe (14); VI Gedichte (54); VII Lehren der Weisheit (108).

Sinfictlich bes Inhalts schreitet ber Verfaffer vom Leichtern jum Schwerern, mablt nur bas, was fur Madden wahrhaft frommt und fucht alles zu vermeiden, was im Geringften in ihrer leicht aufzuregenden Phantaffe unerlaubte Empfindungen erwecken, oder diefe in dunkle Gefühle über Gott und Religion verfeten konnte. Rec. macht mit Vergnugen auf diefes Buch aufmerksam; theils weil die hinnichtlich der Anordnung und der Auswahl ge= äußerten Grundfate auch die seinigen find, theils weil ber Berf. benselben bei der Ausführung auch treu geblieben ift; so daß dieses Lesebuch für obere Rlaffen von Madchenschulen mit gutem Gewissen empfohlen werden kann. Eine Sichtung wird ohne Zweifel bei einer zweiten Auflage vorgenommen werden; nicht gang paffend fanden wir: Wallenfteins lette Stunde, von Woltmann; ferner hatten wir einige Gedichte mit beffern, b. b., mit anziehendern vertauscht gewünscht. Besonders angesprochen haben uns dagegen: bas Sterbebette; unverhofftes Wiedersehen, von Bebel; die Wittwe ju Behra, von Liebeskind; die Mutterliebe, von Starke; bas Weltgebaude, von Bebel; Jakobi an feinen Bruder über Pfeffels Tod; und die Auswahl der Lehren der Weisheit, die häufig Stoff jum Auswendiglernen bieten konnten, da fehr viele außerft faglich bargeftellt find.

Das Acufiere empfiehlt sich ebenso burch gutes Papier und schönen Druck.

Geröll.

Trop der großen Aufmerksamkeit, welche jett in den Gelehrtens Schulen auf den Unterricht in der Mathematik verwendet wird,

wiederholt fich boch oft die Erfahrung, daß derfelbe nicht fo erfolas reich wird, als man erwarten follte, und daß er namentlich felten Die allgemeine Aufmerksamkeit ber Schüler erregt. Die Grunde davon mögen verschiedene senn; einer der wichtigeren ift aber mohl, daß diese abstratte Wiffenschaft trot ber Klarheit und Gicherheit ihrer Auseinandersehungen die Aufmerksamkeit bes Schulers zu we= nig erregt, weil er ihren Ginfluß auf feine Bilbung nicht recht begreift und in der Theorie derselben zu wenig Unwendung aufs Leben findet. Und so wenig man auch in ber Gymnasialbildung bem blogen Rühlichkeitsgrundsate buldigen will, so wichtig ift es boch berm Unterricht in irgend einer Wiffenschaft die Aufmerksam= feit des Zöglings, bevor er die Wiffenschaft um ihrer felbstwillen lieb gewinnt, burch irgend ein außeres Biel zu erregen, bas er burch dieselbe zu erreichen hoffen barf. Darum ift wohl ber Bor= Schlag zu beachten, beim Unterrichte in ber Mathematik so weit als möglich auf Umwendung zu sehen und besonders in ber obersten Klasse (ob nicht auch schon tiefer?) Physik oder Naturlehre mit der Mathematik zu verbinden. 21m meisten findet die reine Mathema= tik in der Mechanik ihre Anwendung, und diese Wissenschaft selbst würde sich zum Jugendunterrichte in hohem Grade eignen, sowohl weil die ihr zu Grunde liegenden Sate in der Physik zu den bes grundetsten gehören, als auch weil fie bas Nachdenken scharft und ein vorzügliches Mittel zur Verstandesbildung ift. Indeg konnte Diefelbe in den Schulen bisber icon barum nicht gelehrt werben, weil in ber Regel die Beweise gerade ihrer wichtigften Gate aus der höhern Analysis entnommen sind. Um so wichtiger ist es daher, daß in dem Buche: Lehrbuch ber Mechanif von J. Daul Brewer (Duffeldorf und Elberfeld bei Schaub 1829. 8.) ein neuer Versuch, Die Gesetze der Mechanik mit Umgehung der höhern Analysis durch mathematische Beweisführungen zu begründen, gemacht worden tind so glücklich ausgefallen ift, daß ben bloger Kenntnig der elemen= taren Mathematik die Gesethe jener begriffen werden konnen. Er= schienen ist freilich erft der erste Theil des Lehrbuchs der Statik fester Korper (VIII u. 245 S. u. 8 Steindriff.), worin die Statik zwar hauptfächlich nach bem Vorgange von Monge, Poisson, Francoeur 2c. gelehrt, aber überall durch die bloße Elementarmathematik erklärt wird. Mehr davon berichtet Munke in b. Seidelb. Jahrb. 1829, 12 S. 1178-84 Das Buch verdient da= ber die Aufmerksamkeit der Mathematiker, welche an Gelehrten= Schulen unterrichten, und ift junachft fur Realgymnafien febr wichtig.

In ben meisten Kantonen der Schweiz sind die Seminare zur Bildung der Landichullehrer in der Hauptstadt oder dem Hauptsorte. Darüber schreibt ein Freund der Bolksschulen Folgendes! Ob solche Anstalten in Sewerbstädten besser, als auf dem Lande, sich besinden, ist zu bezweiseln. Die noch rohen und einfältigen Sitten meist junger Landleute werden dort den häusigen Eindrüschen der sinnlichen Ergößlichkeiten aller Gattung ausgeseht; die jungen Leute gewöhnen sich Bedürfnise und ein städtisches Halbscherrenwesen an, das sie auf die Dorsschule begleitet, sür die sie doch meist bestimmt sind, was Alles neben dem nur zu häusigen Schulmeisterstolze sehr oft die Folge hat, daß den zum Dorssehrer gewordenen Kandidaten eine fortwährende Unzufriedenheit durch das Leben begleitet, welche nicht selten bei geringem Gehalte und zahlreicher Familie noch größer wird.

Wie ganz anders müßten die Vorsteher solcher Schullehrer= Seminarien auf das Gemüth ihrer Zöglinge einwirken können, wenn sie sich mit ihnen auf dem Lande, fern von zweckwidrigen Zerstreuungen, befänden, den Unterricht manchmal in Gottes freier Natur fortsehen, und damit eine Hinweisung auf die Arbei= ten des Landmannes verbinden könnten!

Es ist nie zu vergessen, daß nicht die Geschicklichkeit, sondern der moralische Werth den Volksschullehrer ausmachen muß, daher es heilige Pflicht bleibt, Alles möglichst zu beseitigen, was in letterer Beziehung nachtheilig einwirken kann.

Gute Gefchente für Rinder.

124 Abbildungen zum Ausschneiden und Ausmalen für gute Kinder. I. Breslau bei Gruson und Comp. (4 gGr.).

Mheinische Kinderbibliothek oder moralische Erzählungen zur Veredz lung des Herzens. Gesammelt von einem katholischen Geistlichen. 1tes Bochn. Mit 1 lith. Abbildung. 1827. 100 S. 2tes Vochn. Mit 1 lith. Abb. 12. Köln und Achen. 1828. Du Mont=Schauzberg 92 S. (Pr. jedes Vochn. 6 gGr.).

Kleine Gedichte für Kinder des zarteren Alters, von hieronimus von Alphen. nach dem Niederlandischen bearbeitet. Essen bei Bädeker. VI und 408 S. 42. (8 Gr.)

Rindergedichte fur bas gartere Alter. Bon C. 2. J. Lieth, Borfteber